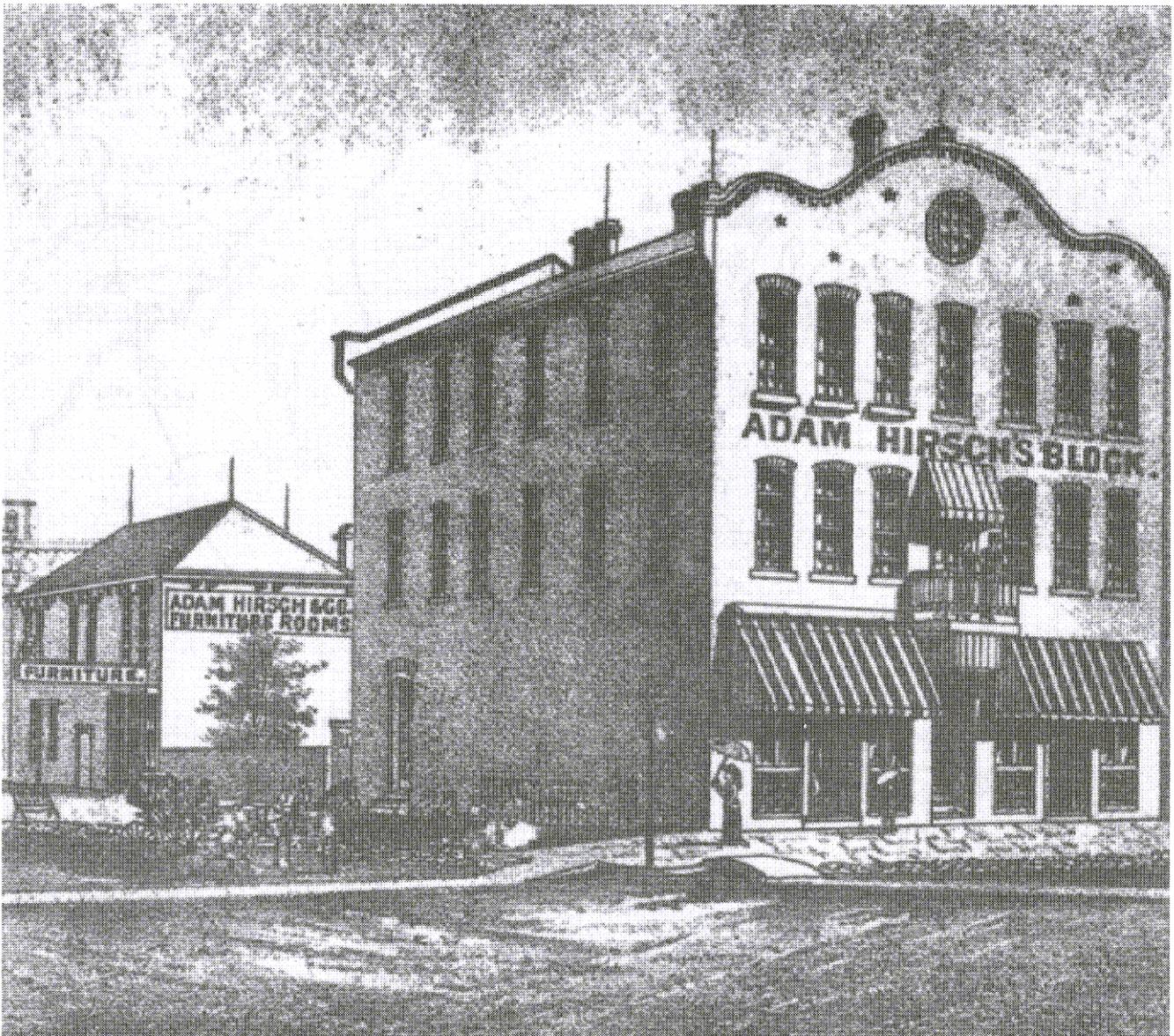


Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

in dieser Ausgabe befassen wir uns mit den Worfeldern, die im vorigen Jahrhundert nach Amerika ausgewandert sind. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns helfen könnten, die Familien, denen die Auswanderer entstammen, festzustellen.



Firma des Adam Hirsch aus Groß-Gerau, seine Mutter war die Anna Katharina Klink aus Worfelden

Auswanderer - Zahlen und Hintergrund

Eine der größten Wanderbewegungen der Neuzeit war die von Europa nach Nordamerika, an der nach den Iren die Deutschen als zweitstärkste Gruppe beteiligt waren. Insgesamt sechs Millionen Deutsche wanderten zwischen 1830 und 1930 nach Amerika aus. Vor allem sogenannte "kleine Leute": Tagelöhner, Arbeiter, Bauern, Handwerker und Kleingewerbetreibende. Der Hauptgrund lag in der wirtschaftlichen Not, die unter anderem auch durch die enorme Zunahme der Bevölkerung ausgelöst worden war. Im Jahr 1800 lebten in Deutschland 24,5 Millionen Menschen; hundert Jahre später waren es bereits 65 Millionen. Die Einwohnerzahl Worfeldens betrug 1791 305 und stieg bis 1890 auf 838 an.

Worfelder Auswanderer (den Musterungslisten entnommen)

- Wilhelm Appel,** geb. 04. 10. 1849 Kaufmann; Eltern: Philipp (Müller auf der Rappmühle) und Louise geb. Engel
- Peter Bender,** geb. 29. 03. 1831; Eltern: Heinrich Philipp und Maria Magdalena geb. Klink
- Jakob Best,** geb. 12. 07. 1833, Oeconom; Eltern: Jacob III. und Anna Sophie geb. Schulz
- Konrad Best,** geb. 13. 01. 1838, Bruder von Jakob
- Hch. Philipp Best,** geb. 31. 01. 1833 und
Balthasar Best, geb. 07.03.1838, Eltern: Jacob und Kath. Marg. geb. Heß
- Michael Cappel,** geb. 07. 12. 1836; Eltern: Thomas und Marie Eleonore geb. Meinhardt
- Georg Engel,** 01. 01. 1831; Eltern: Adam und Anna Marg. geb. Rühl
- Johannes Engel,** geb. 22. 11. 1835, Schuster; Eltern: Heinrich und Katharina geb. Bausch
- Peter Gerbig,** geb. 04. 06. 1830; Mutter: Margarethe
- Ludwig Hardtmann,** geb. 05. 03. 1838, Eltern: Peter und Anna Eleonore geb. Gerl
- Wilhelm Kahle,** Ehefrau **Agathe,** Sohn **Jakob Wilhelm** geb. 09. 03. 1890

Wendel Klink, mit Ehefrau **Margarete Elisabethe** geb. Klink sowie die Söhne **Friedrich**, geb. 13. 08. 1826 (Tagelöhner) und **Thomas**, geb. 02. 03. 1829 (Bauer)

Philipp Klink mit Ehefrau **Anna Katharina** geb. Alt sowie die Söhne **Friedrich**, geb. 31. 08. 1826 (Tagelöhner) und **Philipp**, geb. 01. 08. 1830

Michael Klink mit Ehefrau **Sophie Christine** sowie den Söhnen **Adam**, geb. 18. 06. 1828 **Peter**, geb. 19. 04. 1830

Philipp Neumann, geb. 06. 11. 1838; Eltern: Justus II. und El. Luise geb Engel

Peter Raiß, geb. 17.07.1835 (Schneider); Eltern: Michael und Anna Margarete geb. Klink

Anmerkung: Fast ausnahmslos hatte alle Männer vor dem Vornamen noch einen "Joh."

Auswanderer

laut Einwohnerverzeichnis (Jahr der Auswanderung)

Jakob Best, Schmied (?)
Friedrich Engel IV., Tagelöhner (1896)
Georg Engel II, Bahnarbeiter (1905)
Jakob Engel IX., Landwirt (1900)
Johann Gotz, Schmied (?)
Johannes Hamm, Wagner (1904)
Hch. Jungmann, Landwirt (1905)
Jak. Klink VI., Landwirt (1898)
Peter Klink, Landwirt (1882)
Adam Neumann IV., Bahnarbeiter (1898)
Adam Neumann VI., Küfer (1893)
Joh. Petri Y., Zimmermann (1895)
Michael Rothenburger, Steinhauer (1906)

Voller Optimismus bestiegen die Aussiedler ihre Schiffe, die sie in sechs Wochen in die "Neue Welt" bringen sollten. Doch drangvolle Enge herrschte auf den Schiffen; besonders auf dem Zwischendeck, wo die Passagiere die meiste Zeit verbrachten, traf man katastrophale Zustände an. Aber daß man es in Amerika "zu etwas bringen" könnte, war die feste Überzeugung der Einwanderer. Der Aufbau einer sicheren Existenz war jedoch mit großen Mühen verbunden.

Ein Einwanderer faßte seine ersten Eindrücke folgendermaßen zusammen:

"Wenn man ankommt und versteht nichts Englisch da steht man da und reißt die Augen auf und schaut sie an wie ein gestochen Kalb....da heißt es das ist ein Grünhorn wie viele hundert werden betrogen und belogen....in Neu Jork kommen jeden Tag Mord Diebstehle Selbstmord lug und betrug vor... wer nach Amerika will darf sich das nicht zu Herzen nehmen und muß das beste denken das schlimme kamt von selbst".

Doch wer eine Beschäftigung fand oder sich eine kleine Farm kaufen konnte, dem ging es bald besser als in Deutschland. Die Löhne waren höher, die Arbeitszeit kürzer und Steuern waren nicht zu zahlen.

Adam Hirsch berichtet aus der neuen Heimat *

(Adam Hirsch, geboren am 31.12.1826 in Groß-Gerau war der Sohn des Joh. Peter Hirsch und der Anna Katharina Klink aus Worfelden)

Auszüge aus seinem Brief vom 30. November 1876 (Winchester)



“Sagt dem Thomas Klink seiner Schwester, daß ich Thomas noch nicht ausfinden konnte” Johann Kdppel von Worfelden, hat denselben vor 12 Jahren in Memphis/Tennessee gesehen. Doch ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben und sollte es dauern bis im Sommer, wo in Louisville das Sängerefest ist, welches ich gesonnen bin beizuwohnen, von dort werden wir nach Memphis reisen. Sollte Thomas Klink noch am Leben sein, dann finde ich heraus, wo er gegenwärtig ist.

. . . In Buffolo haben wir auch noch Christoph Neumann ‘Wenelches Stöffel’ aus Worfelden aufgesucht. . .”

Um wen es sich handeln könnte?

Thomas Klink, geb. am 02. 03. 1829 verließ mit seinen Eltern Joh. Wendel und Marg. Elisabethe sowie Bruder Michael Worfelden.

Georg Christoph Neumann, geb. 19. 12. 1826, Schuhmacher; Eltern: Johann Wendel und Anna Marg. geb Klink

Johannes Kappel, geb. 25. 06. 1823, Schreiner; Eltern: Joh. Heinrich und Anna Elisabethe geb. Wald

oder

Johannes Michel Cappel, geb. 07.12.1836; Eltern: Joh. Thomas und Elisabethe Eleonore geb. Meinhardt (Laut Musterungsliste soll Johannes Thomas 1847 mit Entlassungsurkunde nach Amerika ausgewandert sein)

Adam Hirsch berichtet weiter:

“Ich habe bisjetzt beinahe 11 000 Dollar ins Geschäft gesteckt, obgleich kein großes Geschäft für Amerika, so doch groß gegen manches Geschäft in Deutschland: Ihr werdet Euch wundern wenn ich Euch sage, daß wir mehr Möbel fabrizieren als alle Schreinereien im Kreis Groß-Gerau zusammen, denn wir haben in unserem Möbellager wenigstens 350 Bettladen, 60 und mehr Kommoden, alle Sorten Tische, Schränke usw. . .

. . . Wie ihr wißt habe ich 50 Acker Land, was alles Wald war als ich dasselbe kaufte, ich fing sogleich an alles urbar zu machen und so habe ich schon 1874 Obstbäume ausgesetzt. Ich habe letztes Frühjahr ein Blockhaus darauf gebaut und das Land an einen Mann verpachtet, welcher dieses Jahr das erste Welschkorn gezogen hat.. Am 7. November hatten wir Präsidenten Wahl . . . Ich war immer Republikaner, aber das letzte mal wählte ich den Demokraten

Einladung zur Fahrt nach Lorsch

am Samstag, 28. Mai 1994

Treffpunkt um 9.00 Uhr auf dem Bürgerhausparkplatz